

# Petrusblatt

Literaturbeilage 1971

## Aufstand des Homo ludens

Mit dem etwas reißerischen und falsche Assoziationen weckenden Titel „Spielen oder töten“, der sich nicht einmal vom niederländischen Original her rechtfertigen läßt, soll Constant – eigentlich Constant Nieuwenhuys – bei uns wohl zu Publikumswirksamkeit verholfen werden. Mehrere Aufsätze und Vorträge sind in dem Band versammelt, die alle um den vom Autor schon heute beobachteten – „Aufstand des Homo ludens“, des spielenden, sprich schöpferischen Menschen, kreisen. Dabei scheint der Autor von Johan Huizingas bekanntem Werk „Homo ludens“ stark beeinflußt, wenn er es auch oft antithetisch für seine Zielsetzung verwertet.

Constants Hauptthese von der „nicht-arbeitenden, kreativ-spielerischen Gesellschaft“ beruht auf seiner Vermutung, daß die menschliche Arbeit in Zukunft durch eine immer weiter um sich grei-

fende Automation unnötig wird. Für jene Zeit konzipiert der Autor in utopischer Art, als Gegenwurf zu heutigen Mißverhältnissen, sein „New Babylon“, eine Stadt als Spiel-Raum, als Möglichkeit zur schöpferischen Entfaltung aller.

Man mag dem emsigen Kritiker unserer brutalisierten Umwelt positive Unzufriedenheit mit der Welt, wie sie ist, bescheinigen. Sein sensibler Nerv für wunde Punkte in unserer Gesellschaft sollte zum Denken anregen. Ob man allerdings seinen etwas allzu optimistischen Prognosen folgen kann, die von einer gewissen Blindheit gegen Grundübelstände in der Welt, wie Kriege, Ausbeutung der Armen, Haß zeugen, bleibt sehr fraglich. R.K.

Constant: SPIELEN ODER TOTEN. Der Aufstand des Homo ludens, Aus dem Niederländischen von Hans Thom, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach, 157 S., 13,80 DM.